

Helfer in guter Gesellschaft

Die **Bürgerstiftung** Pro Korschenbroich wächst und gedeiht: Die Gründerväter haben bereits **zehn neue Stifter** und Unterstützung für das erste Projekt angeworben. Noch fehlt Kapital, aber der **Gründungstermin** steht schon fest.

VON ULRICH M. SCHWENK

KORSCHENBROICH Martin Kresse, Kreistagsabgeordneter der Grünen, trägt seinen Vollbart ein bisschen wie ein Seemann. Diesen Eindruck verstärkte seine Begründung dafür, warum er der Bürgerstiftung Pro Korschenbroich „wild entschlossen“ beigetreten ist: „Es gibt sehr viel Geld, das einen Hafen sucht. Ich bin sehr froh, dass diese Stiftung einen Hafen bietet.“ Kresse ist einer von zehn zusätzlichen Stiftern, welche die sieben Initiatoren bis gestern geworben hatten. Darunter der erste Verein: der Heimatverein Glehn.

Das Stiftungskapital von mindestens 50 000 Euro ist greifbar nahe – ein paar engagierte Idealisten fehlen freilich noch. Voller Zuversicht legten die Initiatoren aber bereits gestern einen Termin fest, um von ihrer Seite alle Formalitäten für die Gründung zu erledigen: Montag, 10. Dezember, 18 Uhr, im Liedberger Landgasthaus. Danach fehlt noch die Anerkennung durch die Bezirksregierung.

Erster Nutznießer: eine Schule

Das erste Projekt der Stiftung ist auch schon eingestellt. „Es ist vorerst auf fünf Jahre angelegt und wird einer Schule in der Stadt zugute kommen“, sagte Gründungstifter Hermann Buchkremer der Rheinischen Post. Die Namen des Wohltäters und der Schule hält er noch unter Verschluss. Buchkremer zufolge sind weitere Projekte angestossen, etwa im Landschaftsbau.

Die sieben Initiatoren der Stiftung sind: Hermann Buchkremer, Alfons Kranz, Hermann-Josef Kronen, Kurt Maassen, Wilderich Graf

von Spee-Mirbach, Willy Schellen, Günter Wappenschmidt. Sie wollen wegen leerer öffentlicher Kassen privates Kapital mobilisieren zum Wohle des Gemeinwesens, zur Gestaltung, dem Ansehen und insbesondere auch dem Zusammenwachsen der Stadt. Förderzwecke sind zum Beispiel: Jugend- und Altenhilfe, Kunst, Kultur, Denkmalschutz, Stadtentwicklung, Brauchtum, Sport, Völkerverständigung.

Die sieben Gründerväter haben ihre Idee und Ideale bislang bereits in Pesch und Glehn, am Mittwoch in Liedberg und gestern Abend in Kleinenbroich vorgestellt. Korschenbroich folgt abschließend noch. Die



Die „alten Hasen“ an einem Tisch. Von rechts: Graf Spee, Kurt Maassen, Günter Wappenschmidt, Willy Schellen, Alfons Kranz und Hermann-Josef Kronen. Es fehlt Hermann Buchkremer.

ARCHIV-FOTO: ISABELLA RAUPOLD

INFO

Stiftung

Beteiligung Nur Stifter haben Zugang zu den Organen der Stiftung und sind stimmberechtigt.

Finanzierung Das Stiftungskapital bleibt unangetastet. Nur Zinserträge dürfen ausgegeben werden. Deshalb ist die Stiftung auf Spenden angewiesen. Aber auch Muskelkraft wird zur Realisierung von Projekten gefragt sein.

Letzter Ortstermin 29. November, 20 Uhr, Gaststätte „Zur Walddesruh“, Pescher Straße 102,

Resonanz aus der Bürgerschaft, aus Wirtschaft und Vereinen, fällt bislang rundum positiv aus. Willy Schellen bestätigte in Kleinenbroich: „Das Interesse ist außergewöhnlich. Die Bürger haben offenbar auf unsere Stiftung gewartet.“

Keimt Zurückhaltung auf, läuft sie auf zwei Fragen hinaus: Unterstützt die Stiftung Vereine im Tagesgeschäft? Antwort: Nein. Aber sie hilft zum Beispiel Vereinen, wenn diese Projekte zum Nutzen der Stadt und ihrer Ortsteile realisieren wollen. Und: Schnappt die Stiftung den Vereinen Spenden weg? Antwort Willy Schellen beteuert: „Das wird auf keinen Fall passieren.“